

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2009, 20.00 Uhr im Friedheim

Vorsitz: Gemeindepräsidentin Renate Rothacher
Stimmberechtigte: 39 Einwohner und 5 Gemeinderäte, total 44 Stimmberechtigter, absolutes Mehr 23 Stimmen
Pressevertreterin: Herr Otto Graf (Volksstimme und Basellandsch.zeitung)
Gäste: keine

Renate Rothacher eröffnet die Einwohnergemeindeversammlung um 20.00 Uhr, anschliessend an die Bürgergemeindeversammlung. Die Gemeindepräsidentin stellt fest, dass zur heutigen Versammlung rechtzeitig eingeladen wurde. Sie schlägt Herr Martin Bitterli und Peter Itin als Stimmzähler vor. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

| | |
|--|-------------------------|
| Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2009 | Traktandum Nr. 1 |
|--|-------------------------|

Gemäss Gemeindeordnung ist über die Verhandlungen der Gemeindeversammlung ein Protokoll zu führen. Es wird ein ausführliches und ein Beschlussprotokoll erstellt. Die Gemeindeversammlung hat zu beschliessen, wie das Protokoll den Stimmberechtigten zur Kenntnisnahme gebracht wird. Das ausführliche Protokoll konnte während den Schalterstunden auf der Verwaltung eingesehen werden, zusätzlich ist es auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet. Das Beschlussprotokoll wurde im Mitteilungsblatt des Monats Juli 2009 und auf der Homepage publiziert. Der Gemeinderat schlägt vor, nur das Beschlussprotokoll zu verlesen.

://: Die Versammlung beschliesst einstimmig, nur das Beschlussprotokoll zu verlesen.

://: Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2009 wird einstimmig genehmigt.

| | |
|--|--------------------------|
| Steuersätze und Gebühren 2010 | Traktandum Nr. 2a |
| Voranschlag 2010 der Einwohnergemeindekasse | Traktandum Nr. 2b |

Renate Rothacher stellt das Budget 2010 vor. Bei einem Aufwand von Fr. 2'253'479 und einem Ertrag von Fr. 2'060'999 verbleibt ein Fehlbetrag von Fr. 192'480.

Die Gebühren und Steuersätze bleiben gegenüber 2009 unverändert.

Das Budget zeigt keine ausserordentlichen Ausgaben. Es wurde im selben Rahmen wie in Vorjahren budgetiert. Die meisten Positionen sind nicht wirklich beeinflussbar. Auf den 1.1.2010 tritt ein neues Finanzausgleichsgesetz in Kraft, welches diverse, zum Teil massive Auswirkungen auf die Finanzströme zwischen dem Kanton und den Gemeinden hat. So entfallen die Kantonsbeiträge an die Lehrerbessoldungen; die Beiträge an die IV-Sonderschulen und an den öffentlichen Verkehr werden vollumfänglich vom Kanton getragen. Je nach Finanzkraft, Anzahl Schüler im Verhältnis zur Einwohnerzahl, Ausgaben im Sozialhilfebereich, Grösse der Nicht-Siedlungsfläche etc. erhalten die Gemeinden folgende Beiträ-

ge: Finanzausgleich horizontal, Sonderlastabgeltungen Bildung, Nicht-Siedlungsfläche, Sozialhilfe, Sonderlastabgeltungen kumuliert und Zusatzbeiträge. Die Gemeinden leisten einen pro Kopf Beitrag an den Ausgleichsfond und einen Anteil der Ergänzungsleistungen an den Kanton. Gesamthaft sollten diese Anpassungen für die Gemeinde kostenneutral sein. Wegen der Familiensteuerreform sinken auch bei uns die Steuereinnahmen.

Trotz grössten Sporbemühungen kann der Gemeinderat leider kein ausgeglichenes Budget 2010 vorlegen.

Investitionen

Auf Grund des budgetierten hohen Defizits und den Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Auswirkungen des neuen Finanzausgleichgesetzes wird für das Jahr 2010 bewusst auf Investitionen verzichtet.

Renate Rothacher weist darauf hin, dass der Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission in der Einladung zur Gemeindeversammlung abgedruckt war. Die anwesenden RPK Mitglieder Roland Riedel und Marco Koch haben keine zusätzlichen Bemerkungen anzubringen.

Renate Rothacher beantwortet die Fragen von Bruno Mühleisen zu Kleiderentschädigung und Spesen.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Fragen mehr gestellt. Renate Rothacher lässt über die Steuersätze und Gebühren sowie über das Budget 2010 abstimmen.

Der Gemeinderat beantragt, die Steuersätze und Gebühren 2010 sowie den Voranschlag 2010 der Einwohnergemeindekasse mit einem Defizit von 192'480 Fr. zu genehmigen.

::/: Steuersätze, Beiträge, Gebühren sowie der Voranschlag der Einwohnergemeindekasse für das Jahr 2010 werden mit folgendem Ergebnis mit grossem Mehr bei einer Gegenstimme genehmigt:

| | Aufwand | Ertrag | + Mehrertrag - Mehraufwand |
|-------------------|----------------|---------------|---------------------------------------|
| Laufende Rechnung | Fr. 2'253'479 | Fr. 2'060'999 | Fr. -192'480 |

Finanzplan 2010 – 2014

Traktandum Nr. 3

Die Finanzchefin Renate Rothacher stellt den Finanzplan 2010 bis 2014 der Gemeinde Eptingen vor. Beim Finanzplan handelt es sich um ein Führungsinstrument des Gemeinderates welches keine Rechtsgültigkeit erlangt. Im Finanzplan sind neben den voraussichtlichen Aufwänden und Erträgen der nächsten 5 Jahre auch die geplanten Investitionen aufgelistet. Im aktuellen Finanzplan sind sämtliche notwendige Investitionen der Gemeinde enthalten.

Im Finanzplan wurde eine mögliche Kostenentwicklung und Teuerung eingerechnet. Es wurde berücksichtigt, dass wir in den nächsten Jahren die Gemeindeverwaltung und das Friedheim sanieren müssen. Eine Planungskommission arbeitet an Lösungsvorschlägen. Das Thema Werkhof steht bei dieser Planung

auch im Raum. Unser Sportplatz muss saniert werden. Strassensanierungen, Entwässerungen und Sanierung von Werksleitungen sind weitere Themen in den nächsten 5 Jahren.

Aus der Versammlung werden keine Fragen zum Finanzplan gestellt.

Da das Traktandum nur orientierenden Charakter hat, wird nicht darüber abgestimmt.

Genehmigung Vertrag Zivilschutzkompanie Oberes Baselbiet Traktandum Nr. 4

Heinz Sommer erläutert wie es zu dieser Verbundserweiterung kam. Die Zivilschutzkompanien Bölchen-Homburg und Waldegg schliessen sich zur neuen Zivilschutzkompanie Oberes Baselbiet zusammen. Damit stossen die Gemeinden Gelterkinden, Hemmiken, Ormalingen, Rickenbach und Rothenfluh zum heutigen Zweckverband dazu. Zusammen mit den neuen Gemeinden kann die Kompanie mit genügend Angehörigen besetzt werden, die Einsatzbereitschaft wird erhöht. Auch die Besetzung der Kaderstellen wird vereinfacht. Die neue Zivilschutzkompanie umfasst aktuell 204 Zivilschutzpflichtige. Die Gesamtkosten pro Einwohner können gesenkt werden.

Die wesentlichste Änderung vom neuen Vertrag gegenüber heute ist der Art. 25. Weitere Gemeinden sollen in Zukunft aufgenommen werden können, wenn 2/3 der stimmberechtigten Kommissionsmitglieder der Vertragsgemeinden zustimmen. Heute braucht es die Zustimmung der Gemeindeversammlungen aller Vertragsgemeinden.

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, dem Vertrag Zivilschutzkompanie Oberes Baselbiet zuzustimmen.

Sacha Greiner möchte wissen um wie viel die Kosten sinken und ob die Leitstelle neu gewählt wird. Heinz Sommer erwähnt, dass die Kosten pro Einwohner von 16 Fr. auf 13 Fr. sinken werden. Die Leitstelle bleibt in Läuelfingen.

Andreas Bosshard möchte wissen, was mit der ZS-Anlage Eptingen geschieht. Heinz erklärt, dass sie vom ZS-Verband nicht benötigt wird, aber von der Gemeinde weiterhin unterhalten werden muss.

://: Dem Zivilschutzvertrag wird mit grossem Mehr bei zwei Enthaltungen zugestimmt.

Genehmigung Vertrag Regionaler Führungsstab Oberes Baselbiet Traktandum Nr. 5

Heinz Sommer erläutert das Traktandum. Für den regionalen Führungsstab gelten die gleichen Erläuterungen wie für den Zivilschutzvertrag. Der regionale Füh-

rungsstab sollte organisatorisch die gleichen Gemeinden umfassen wie der Zivilschutz.

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, dem Vertrag Regionaler Führungsstab Oberes Baselbiet zuzustimmen.

://: Dem Vertrag über den regionalen Führungsstab wird mit grossem Mehr bei einer Gegenstimme zugestimmt.

Abrechnung Erweiterung Zentrum Mülimatt Sissach Traktandum Nr. 6

Das Traktandum wird von Renate Rothacher präsentiert. An der Gemeindeversammlung vom 3.12.2004 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 265'000 Franken an den Erweiterungsbau vom Alters- und Pflegeheim Mülimatt, Sissach. In der Zwischenzeit konnte das Bauvorhaben abgeschlossen werden. Mit 258'240 Franken Gesamtkosten musste der Kreditrahmen nicht komplett ausgeschöpft werden.

| | | |
|------------|----------------|----------------|
| 14.04.2006 | 1. Teilzahlung | 50'000.00 Fr. |
| 08.08.2006 | 2. Teilzahlung | 100'000.00 Fr. |
| 15.04.2008 | 3. Teilzahlung | 65'000.00 Fr. |
| 01.09.2009 | Schlusszahlung | 43'240.00 Fr. |
| Total | | 258'240.00 Fr. |

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, die Abrechnung Beitrag Erweiterungsbau Mülimatt Sissach mit dem Gesamtbeitrag von 258'240 Franken zu genehmigen.

://: Die Abrechnung der Beiträge an den Erweiterungsbau vom Zentrum Mülimatt wird einstimmig genehmigt.

Abrechnung Sanierung Hallenboden MZH

Traktandum Nr. 7

Das Traktandum wird von Reto Habisreutinger unterbreitet. Einführend erklärt er, auf die Anfrage der letzten Gemeindeversammlung, dass die Garantie 2 Jahre beträgt, und für versteckte Mängel gemäss OR 5 Jahre. Die an der letzten Budgetgemeindeversammlung beschlossene Sanierung vom Hallenboden der Mehrzweckhalle wurde während den Sommerferien ausgeführt. Mit Gesamtkosten von Fr. 28'356.65 wurden Fr. 1'643 vom bewilligten Kredit nicht beansprucht.

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, die Abrechnung Sanierung Hallenboden mit Gesamtkosten von 28'356.65 Franken zu genehmigen.

://: Die Abrechnung der Sanierung vom Hallenboden in der Mehrzweckhalle wird einstimmig genehmigt.

Planung Friedheim/Verwaltung

Auflösung Planungskommission

Planungskredit Fr. 18'000.- für Friedheim/Verwaltung

Traktandum Nr. 8a

Traktandum Nr. 8b

a) Auflösung Planungskommission Friedheim/Verwaltung

Auf Basis einer Studie aus dem Jahr 2006 hat die Planungskommission mit Unterstützung eines Bauleiters verschiedene Varianten für die Nutzung/Umnutzung und dem damit verbundenen Umbau mit Sanierung von Friedheim und Verwaltung erarbeitet. Trotz intensiven Bemühungen gelang es der Planungskommission jedoch leider nicht, eine Lösung zu finden, die sie selbst wirklich befriedigt hätte. Sie hat darum die Vorschläge in einem Schlussbericht zu Händen des Gemeinderates zusammengefasst und bittet um ihre Auflösung.

Der Gemeinderat wollte mit dem Einsetzen einer Planungskommission zwei Ziele erreichen: Zum einen könnte ein vom Gemeinderat unabhängiges Team ihre gemeinsamen Erkenntnisse einbringen, zum anderen war es die mit Abstand finanziell günstigste Möglichkeit für die Lösungssuche. Dass sie nun nicht direkt zum Ziel geführt hat, ist darum sicher bedauerlich. Doch die investierten Stunden sind keineswegs verlorene Zeit, weder für die Kommissionsmitglieder, noch für die Gemeinde. Die gemeinsam erarbeiteten Erkenntnisse der Planungskommission über den Sinn oder den Unsinn bestimmter Massnahmen und Nutzungsmöglichkeiten bilden ein sehr wertvolles Fundament für unser weiteres Vorgehen.

Der Gemeinderat dankt den Mitgliedern der Planungskommission herzlich für ihre Arbeit.

Der Schlussbericht der Planungskommission liegt auf der Gemeindeverwaltung auf und kann dort von allen Interessierten zu den Schalterstunden eingesehen werden.

Der Gemeinderat unterstützt den Antrag der Kommission, die Planungskommission aufzulösen und bittet um die Zustimmung der Versammlung.

b) Planungskredit Fr. 18'000.- für Friedheim/Verwaltung

Um die weitere Planung zur Umnutzung und Sanierung von Friedheim und Verwaltung voran zu treiben, will der Gemeinderat einen im Sanierungsbereich erfahrenen Architekten hinzuziehen. Basis für seine Arbeit wird der Schlussbericht der Planungskommission sein.

Ziel des Planungskredits ist kein fixfertiges Bauprojekt, sondern ein in sich stimmiges Nutzungskonzept mit grober Kostenschätzung für die Umsetzung.

Dieses Nutzungskonzept wird an einer der nächsten Gemeindeversammlungen vorgestellt und zur Abstimmung gebracht. Trifft es auf Zustimmung, so wird ein weiterer Planungskredit zur Erstellung der detaillierten Baupläne als Basis eines gesicherten Kostenbudgets beantragt und später das fertige Projekt noch einmal der Gemeindeversammlung vorgelegt.

Sacha Greiner ergänzt, dass 5 Lösungsvorschläge erarbeitet wurden, jedoch keiner so befriedigte, dass er Wert wäre soviel Geld auszugeben. Die Planungskommission kann keinen Entwurf zur Realisierung vorschlagen.

Walter Straumann fragt, wieso kein Wettbewerb gemacht wird. Renate Rothacher erklärt, dass sie bei einem früheren Arbeitgeber Studentenaufträge betreut hat. Der Vorbereitungsaufwand ist sehr hoch und bei einem so kleinen Projekt für Studenten nicht unbedingt attraktiv.

Alfred Gysin fragt nach dem Auftrag den die Kommission hatte. Sacha zeigt den Ablauf vom Vorgehen her auf. Es wurde offen nach Möglichkeiten für die weitere Verwendung der Gemeindebauten gesucht. Der Auftrag ist für die Kommission abgeschlossen.

Roland Riedel kann nicht verstehen, wieso die Vorschläge nicht vorgestellt werden. Renate Rotacher erklärt, dass der Grund darin liegt, dass ja kein Vorschlag befriedigt.

Hansjörg Schmutz zeigt nochmals die Geschichte der ganzen Überlegungen auf. Er ist überzeugt, dass die Planungskommission gute Arbeit geleistet hat, jetzt aber ein Architekt zugezogen werden muss.

Heinz Schwander meint, dass die Räume so umgenutzt werden sollten, dass sie vermietet werden können.

Bruno Mühleisen fragt, ob man sich auch zu einem Rückbau Gedanken gemacht hat. Sacha erklärt, dass die Kommission auch diese Variante angeschaut, dies aber als schlechte Lösung anschaut. Da die Gebäude teilweise auf den Grenzen stehen, wäre ein späterer Neubau verunmöglicht.

Hanna Hofer findet es ebenfalls schade, dass das Resultat der Planungskommission nicht der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

- Kurt Greiner stellt den Antrag, eine neue Planungskommission zu wählen welche ohne fremde Unterstützung und ohne Architekten drei Varianten erarbeitet und der Gemeindeversammlung vorstellt.

Thomas Gerber zeigt nochmals die Komplexität der Zusammenhänge auf. Walter Straumann findet, dass der Kredit nichts bringt, wenn es ja eh keine gute Lösung gibt.

- Sacha Greiner stellt den Antrag, den Planungskredit abzulehnen, dass an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung die 5 Varianten vorgestellt werden und darüber diskutiert wird wie weiter in der Gemeinde Eptingen.

Hansjörg Schmutz ist der Meinung, dass nicht in den gleichen Fusstapfen weiter gearbeitet werden sollte. Jetzt muss ein Schritt weitergegangen werden und der Antrag des Gemeinderates unterstützt werden.

Martin Seeger meint auch, dass ein Architekt sehr wohl etwas bringt wenn die Grundbedürfnisse bekannt sind.

Der Gemeinderat bittet die Versammlung, dem Planungskredit für den Beizug eines Architekten in Höhe von 18'000 Franken zuzustimmen.

::: Der Auflösung der Planungskommission wird mit grossem Mehr bei zwei Gegenstimmen zugestimmt.

::: Der Antrag von Kurt Greiner, eine neue Planungskommission zu wählen, welche ohne Beizug externer Unterstützung drei Vorschläge ausarbeitet welche der Gemeindeversammlung vorzulegen sind wird mit 5 Ja Stimmen gegen eine grosse Mehrheit abgelehnt.

::: Der Antrag von Sacha Greiner, den Planungskredit abzulehnen und die fünf Varianten an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung vorzustellen, darüber zu diskutieren und einen Grundsatzentscheid zu fällen wird mit 15 Ja Stimmen bei 5 Enthaltungen und 17 Neinstimmen abgelehnt.

::: Der Kreditantrag von Fr. 18'000.- wird mit 24 Jastimmen, 9 Neinstimmen und 7 Enthaltungen angenommen.

Konsultativabstimmung Beitritt Jurapark

Traktandum Nr. 9

Thomas Gerber stellt das Projekt Jurapark vor. Der Verein Jurapark will die Kulturlandschaft als vielfältiger und wertvoller Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanzen erhalten und aufwerten. Die bestehenden regionalen Produkte und Dienstleistungen sollen gestärkt, gebündelt und so wirkungsvoller vermarktet werden. Wo Lücken bestehen, sollen neue und attraktive Angebote geschaffen werden. In der Aufbauphase (2010 und 2011) ist vorgesehen, dass die teilnehmenden Parkgemeinden einen jährlichen Beitrag von 5 Franken pro Einwohner an den Park leisten. Für diese zwei Jahre kann der Gemeinderat über die Ausgabe und damit auch über den Beitritt beschliessen. Für die 10-jährige Betriebsphase (vorgesehen 2012 bis 2021) sind in allen Gemeinden Beschlüsse der Gemeindeversammlungen notwendig.

Der Gemeinderat sieht keinen Nutzen für die Gemeinde. Nutzen aus dem Jurapark können Anbieter von Produkten und Dienstleistungen ziehen. In Gesprächen mit möglichen Anbietern aus Eptingen wurde kein Interesse am Jurapark gezeigt. Aus Sicht des Gemeinderates macht ein Beitritt nur Sinn, wenn intensiv beim Aufbau und bei den Projekten mitgearbeitet wird. Dem Gemeinderat fehlt neben dem Grossprojekt A2 Belchentunnel die Zeit dazu. Ohne eine solche Mitarbeit wird eine Gemeinde zum reinen Zahler, ohne wirklichen Gegenwert.

Der Gemeinderat musste bis Ende September 2009 über einen Beitritt zum Jurapark für die Aufbauphase entscheiden. Der Gemeinderat hat einen Beitritt vor-

läufig abgelehnt. Er möchte in einer Konsultativabstimmung die Versammlungsteilnehmer über Ihre Ansicht zu einem Beitritt der Gemeinde Eptingen zum Jurapark befragen. Für einen allfälligen Beitritt werden Einwohnerinnen und Einwohner gesucht welche die Gemeinde Eptingen aktiv gegenüber dem Verein vertreten würden.

Walter Schmutz zollt dem Gemeinderat Respekt, dass er nicht beigetreten ist. Er findet es eine Frechheit, was in der Zeitung vom 5. November stand. GR links und rechts eins an die Ohren zu geben....

Alfred Gysin stellt die Frage, was ist das Bedürfnis für den Park? Einfach Geld abholen? Wir haben ein herrliches Wanderwegnetz. Der Naturschutzverein Eptingen macht für viel weniger Geld sehr viel. Er gratuliert Thomas Gerber für sein sehr gutes Referat.

Walter Straumann möchte etwas Positives über den Jurapark beifügen. Der Jurapark kann auch helfen, bestehende Abfallprobleme zu lösen. Es geht um unsere Region das Oberbaselbiet, nicht um Eptingen. Es ist eine gute Sache, welcher man eine Chance geben sollte.

Sacha meint, der Verstand sage ihm der Gemeinderat habe recht, das Herz sage ihm, gib dem Projekt eine Chance.

Hansjörg Schmutz betont, dass die Gemeinde Eptingen viel für die Natur gemacht hat. Der Gemeinderat hat sich richtig die Frage gestellt was bringt es der Gemeinde? Wir vergeben uns nichts, wenn wir mal abwarten.

Martin Seeger ist der Meinung auch die zustimmenden Gemeinden hätten sich Gedanken gemacht. Wenn man erst mitmacht, wenn es funktioniert verkommt man zum Trittbrettfahrer.

Bruno Mühleisen fragt, wer bezahlt weiterführende Projekte? Macht dies der Jurapark? Er ist dafür, dass man für zwei Jahre mitmacht, es geht ja nur um 5'400 Fr.

Renate kommt zur konsultativen Abstimmung mit dem Hinweis, dass es bei dieser Frage kein richtig oder falsch gibt.

::: Die anwesenden lehnen mit 28 Nein Stimmen, 11 Ja Stimmen und 4 Enthaltungen einen Beitritt zum Jurapark ab.

Die Präsidentin Renate Rothacher bedankt sich am Ende bei Ihren Amtskollegen und der Verwaltung für die gute Unterstützung und die tolle Zusammenarbeit. Sie habe nicht gewusst was da alles auf Sie zukomme. So wie es jetzt laufe, mache es aber auch Spass. Sie wünscht allen schon jetzt frohe Festtage und alles Gute, Kraft, Energie und viel Freude für das neue Jahr.

Renate Rothacher informiert, dass Heinz Sommer seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat per Mitte 2010 plant. Interessenten sollen sich doch bei ihr, einem Gemeinderatskollegen oder der Verwaltung melden.

Thomas Gerber informiert über den Wasserunterbruch von Anfang Monat. Am Samstag, 7. November 2009 kam es zu einer Störung in der Wasserversorgung Eptingen. Nach der Umschaltung auf die neue Steuerung blieb am Freitag ein Fehler in der Ansteuerung der Pumpen unentdeckt. Dieser führte zum Ausfall beider Pumpen in der Station Leisen. Durch einen weiteren Fehler bei der Niveauüberwachung im Reservoir erfolgte keine Alarmierung, so dass die Panne erst bemerkt wurde, als das Reservoir bereits leer war. Die neue Steuerung ist nun in Betrieb, solche Zwischenfälle sollten nicht mehr auftreten.

Gestern entstand ein Rückstau in der Kanalisation durch ein Stück Schalungstafel in der Abwasserleitung. Der Verursacher muss noch ausfindig gemacht werden.

Sacha Greiner möchte wissen, ob die Gemeinde weiterhin ein Auge auf der AGSE hat. Renate Rothacher informiert, dass dies leider nicht möglich sei, da wir keinen Vertreter mehr im Verwaltungsrat haben.

Tanja Waser macht auf die gefährliche Situation unterhalb von Känzeli aufmerksam. Christian Ruedi schlägt vor, sich beim Kreisförster zu melden, da der Auftrag durch den Kanton erfolgte. Evi Waser regt an, dass sich der Dietisberg mit seinem Einfluss beim Kanton dafür einsetzen soll.
→ Der GR wird sich dem Problem annehmen.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren vorliegen, beendet die Vorsitzende die Versammlung um 23.00 Uhr.

Der Protokollführer:

Thomas Marti